

Komm heraus

Spiritual Care – was mich atmen lässt

In der vergangenen Woche fand bei den Barmherzigen Brüdern ein Kongress zum Thema „*Spiritual Care*“ statt. Das ist ein Begriff, der im Zusammenhang mit Palliative Care entstanden ist: es geht um die Sorge (Care) um schwerkranke und sterbende Menschen. Und eine von den vier wesentlichen Säulen ist neben Medizin, Pflege und sozialer Arbeit auch die Spiritualität. Dieser Begriff ist weiter als Religiosität: nicht jeder Mensch ist religiös (auch religiöse Menschen sind nicht alle gleich!) – aber spirituell ist nach dieser Überzeugung eigentlich jeder Mensch. Alle stellen die drei wichtigen Fragen im Leben: Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Und worin liegt der Sinn der gegenwärtigen Situation? Diese drei Fragen können sehr bedrängend sein – und das (gemeinsame) Nachdenken darüber kann Menschen wieder dazu verhelfen, besser *atmen* zu können. Atem heißt lateinisch „*spiritus*“ – von daher leitet sich Spiritualität ab (vom Lebensatem, den Gott dem Adam eingehaucht hat). Und damit geht es bei Spiritual Care eigentlich nicht nur um den Palliativ-Bereich, sondern um die generelle Frage, was Menschen brauchen, um besser atmen, besser leben zu können. Und oftmals ist es das „*Komm heraus!*“ aus dem heutigen Evangelium – löse dich aus Bindungen, die jetzt hinderlich sind. Löse dich aus deiner Angst! Löse dich von Vorstellungen über dein Leben oder auch das Leben danach, lass den Moment mit dir selbst geschehen – und du wirst merken, dass du nicht ins Bodenlose abgleitest!

Was öffnet Gräber?

In der Lesung aus dem Buch Ezechiel geht es um die Frage, was einem Volk hilft, das sich durch Krieg und Vertreibung wie lebendig begraben fühlt. Wenn es da heißt „*Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig*“ – dann geht es um neuen Atem, neue Lebenskraft – schon hier in diesem Leben! Und was ist dieser neue Atem? Es hilft in bedrängenden Situationen? Beziehung! Beziehung zu anderen Menschen, Beziehung zu Gott – und schließlich eine neue Beziehung zu sich selbst, weil sich Menschen annehmen lernen, wie sie sind. Man könnte diese Verse auch so umschreiben: „Kommt heraus aus euren Gräbern der Resignation und Verzagtheit und kehrt zurück in den Lauf des Lebens!“

Und das Evangelium? Es geht nach den Wundern der letzten Sonntage (Gottvertrauen, Erleuchtung, Wasser des Lebens für die Sehnsucht, Licht für den Blinden, der keinen Weg mehr sieht) um das

größte Wunder: die Aufweckung eines Toten! Aber es geht nicht um Zauberei! Im Neuen Testament heißen die Wunder Jesu auf Griechisch zum einen *dynameis* – also machtvolle, kraftvolle Taten, zum anderen – und das besonders im Johannesevangelium – heißen die Wunder *semeia*, Zeichen, die Jesus setzt, um eine Spur zum Reich Gottes zu legen. Wo immer ich im Leben nicht mehr weiterweiß (am dramatischsten im Zusammenhang mit dem Tod), bietet mir das Evangelium einen Ausweg an. Der Evangelist Johannes spricht in seinem Werk von sieben Spuren der Lebenshilfe, die allesamt darauf hindeuten, dass Jesus die Fülle des Lebens ist. Unmittelbar, bevor Jesus in Jerusalem ankommt, wo er durch seinen Tod und seine Auferstehung endgültig zum Leben in Fülle hinübergehen wird, erzählt Johannes das siebte und letzte Zeichen – die Auferweckung von Jesu bestem Freund Lazarus. Jesus holt seinen Freund Lazarus zum Leben zurück. Unglaublich. Irgendwann wird Lazarus freilich tatsächlich gestorben sein. Aber was damals geschehen ist, hat sich in den Menschen schwer eingeprägt. Jesus lässt dem Tod nicht das letzte Wort, sein Wort ist stärker: *Nehmt den Stein weg! Komm heraus! Nehmt die Binden weg!* Wer mit Jesus in Beziehung steht, den kann nicht mal der Tod aus dieser Beziehung herausreißen; der darf herauskommen aus dem Käfig, der ihn am Leben hindert! Der darf auf-atmen!



Komm heraus – vertrau dem Leben gegen allen Anschein

Ich sehe in unserem derzeitigen Kunstwerk eine schöne Verdeutlichung dieses „Komm heraus!“ Lazarus kommt aus dem Grab mit Binden umwickelt – die Künstlerin hat sich mit Trauerkranz-Schleifen bekleidet – Symbol für die Tod, aber auch für die Liebe, die stärker ist als der Tod – für die Sehnsucht nach Leben. Für mich ergeben sich drei ganz wesentliche Gedanken:

- Was ich im Leben an Krieg und Zerstörung, an Katastrophen und Leid erlebe, ist verstörend. Aber als Glaubender weiß ich mich dennoch gehalten und getragen – und auch jene, über deren Not mir die täglichen Bilder erzählen. Ich empfehle sie alle SEINER liebenden Fürsorge an. Und er sagt: Komm heraus! Atme! Trau dem Leben!
- Die schlimmste Frage ist die nach dem Warum des Todes. Wenn ich darauf vertrauen kann, dass ich auch im Sterben von meinem Gott gehalten werde, dann ist der Tod kein Ende mehr, sondern ein Durchgang dorthin, wo Gott sagt: Komm heraus! Atme! Trau dem Leben!
- Und schließlich: Wenn ich auf Gott vertraue, habe ich ein Gegenüber, vor dem ich mich ausweinen kann. In meiner Klage und Trauer darf ich sein Wort hören: Komm heraus!

Nehmt den Stein weg! Komm heraus! Atme tief durch! Diese Worte spricht Jesu auch mir zu!